

Presseinformation

Preis der European Microwave Association 2019 an Wolfgang Heinrich verliehen

Berlin, 01.10.2019

Mikrowellen-Forschung sichtbar machen und die Akteure in Forschung und Industrie vernetzen - dieses Anliegen treibt Wolfgang Heinrich seit vielen Jahren an. Für sein herausragendes Engagement wird der Leiter des Forschungsbereich III/V-Elektronik am Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik von der European Microwave Association (EuMA) ausgezeichnet: „Wolfgang Heinrich hat die Europäische Mikrowellen-Community und speziell die EuMA in vielen Funktionen mitgestaltet“ sagt Andy Gibson, Vorsitzender des Preis-Komitees. Wolfgang Heinrich ist seit vielen Jahren in Gremien der EuMA und des IEEE sowie in den technischen Programm-Komitees der European Microwave Week (EuMW) und des International Microwave Symposium aktiv. Von 2010 bis 2018 stand er drei Amtszeiten als Präsident an der Spitze der EuMA. In diesem Zeitraum nahm die EuMW eine sehr erfolgreiche Entwicklung und wurde weltweit zum zweitgrößten Mikrowellen-Event. Auch die weiteren Aktivitäten der EuMA wurden systematisch ausgebaut, die Kooperation mit dem IEEE verstärkt und ein Sister-Society-Agreement geschlossen. Der Preis wurde am 01.10.2019 auf der diesjährigen European Microwave Week in Paris verliehen.

Die EuMA hat Mitglieder in ganz Europa. Sie gilt als einer der international wichtigsten Zusammenschlüsse von Wissenschaftler*innen und Ingenieur*innen in der Mikrowellentechnik. Die gemeinnützige Organisation, mit Sitz in Belgien, fördert die Zusammenarbeit innerhalb des Fachgebiets und stärkt die Mikrowellen-Aktivitäten in Europa durch Aus- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Person

Wolfgang Heinrich schloss das Diplom (1982), die Promotion (1987) und Habilitation (1992) an der TU Darmstadt ab. 1993 kam er ans Ferdinand-Braun-Institut, wo er heute den Forschungsbereich III/V-Elektronik leitet und stellvertretender Institutsdirektor ist. An der Technischen Universität Berlin hat er seit 2008 die Professur im Fachgebiet Höchstfrequenztechnologien inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf III/V-MMICs, GaN-Leistungsverstärkern, Millimeterwellen-Schaltungen und elektromagnetischer Simulation.

Ein [Portraitfoto](#) finden Sie zum Download auf unserer Webseite

Kontakt

Petra Immerz, M.A.
Communications Manager

Ferdinand-Braun-Institut
Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik
Gustav-Kirchhoff-Straße 4
12489 Berlin

Tel. 030.6392-2626
Fax 030.6392-2602

E-Mail petra.immerz@fbh-berlin.de
Web www.fbh-berlin.de

Hintergrundinformationen – das FBH

Das Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) ist eines der weltweit führenden Institute für anwendungsorientierte und industrienaher Forschung in der Mikrowellentechnik und Optoelektronik. Es erforscht elektronische und optische Komponenten, Module und Systeme auf der Basis von Verbindungshalbleitern. Diese sind Schlüsselbausteine für Innovationen in den gesellschaftlichen Bedarfsfeldern Kommunikation, Energie, Gesundheit und Mobilität. Leistungsstarke und hochbrillante Diodenlaser, UV-Leuchtdioden und hybride Lasersysteme entwickelt das Institut vom sichtbaren bis zum ultravioletten Spektralbereich. Die Anwendungsfelder reichen von der Medizin-

technik, Präzisionsmesstechnik und Sensorik bis hin zur optischen Satellitenkommunikation und integrierten Quantentechnologie. In der Mikrowellentechnik realisiert das FBH hocheffiziente, multifunktionale Verstärker und Schaltungen, unter anderem für energieeffiziente Mobilfunksysteme und Komponenten zur Erhöhung der Kfz-Fahrsicherheit. Die enge Zusammenarbeit des FBH mit Industriepartnern und Forschungseinrichtungen garantiert die schnelle Umsetzung der Ergebnisse in praktische Anwendungen. Das Institut beschäftigt mehr als 300 Personen und hat einen Etat von 37,9 Millionen Euro. Es gehört zum Forschungsverbund Berlin e.V., ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und Teil der »Forschungsfabrik Mikroelektronik Deutschland«.

www.fbh-berlin.de